

# Liebreizende Saiten-Feen

Feuer, Temperament und Leidenschaft – das sind die drei Zutaten, die ein meisterliches Konzert mit Gitarrenmusik ausmachen. Beim Auftritt von „Gitarrissima“ im Rahmen des Internationalen Gitarrensalons war dieser Dreiklang gleich fünf Mal auf der Bühne zu bewundern, und dann auch noch in der Gestalt von jungen und attraktiven Musikerinnen – kein Wunder, dass der altehrwürdige Hirsvogelsaal schier aus den Nähten platzte.

Mit der Auswahl dieses Quintetts hatte Andreas Knoblich, künstlerischer Leiter der Reihe, augenscheinlich ein glückliches Händchen. Von Anfang an wehte nicht ein Hauch des Elitären durch das historische Ambiente, sondern waren fröhlich dargebotene Perlen der ewigen „Klassik-Hitparade“ zu hören.

Angeführt von Krisztina Dobos' glasklarer Oktavgitarre und rhythmisch abgerundet von Caroline Auer an der Bassgitarre spielen sich die österreichisch-ungarisch-deutschen Saitenkünstlerinnen durch die schon tausend Mal gehörten Melodien von Rossini, Tschaikowsky und Co, immer in der Lage, diesen Evergreens noch eine neue Nuance abzugewinnen.

Allerdings könnte es auch nicht schaden, wenn das Quintett in Zukunft durchaus mehr Mut zu weniger oft gespielten Stücken zeigt. So zählte etwa die Ballettsuite „Gaya-neh“ mit dem freilich auch bestens bekannten „Säbeltanz“ zu den Höhepunkten des zweiten Teils, in dem auch Piazzollas „Le Grand Tango“ lateinamerikanisches Feuer entfachte.

Immer dann, wenn sie Stücke darboten, in denen sich die Klassik mit der Folklore berührt, waren die fünf Saiten-Feen voll und ganz in ihrem Element. Ganz besonders natürlich, wenn dann auch noch Ungarisches dabei war, wie etwa bei Johannes Brahms' Tänzen. Als letzte Zugabe kam dann noch Wiener Schmah mit der „Pizzicato Polka“ hinzu. *C. Helldörfer*

ⓘ Als nächster Künstler im Internationalen Gitarrensalon „Le Guitare“ tritt der französische Ausnahme-Gitarrist Roland Dyens am 9. September in der St.-Elisabeth-Kirche auf.